

Pulsnitzer Anzeiger

Dhormer Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 tägig 1.— RM., frei Haus 1.10 RM. einschl. 12 bez. 15 Pf. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 3—6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlasssätze bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 6 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für Anzeigen, Heimattell, Sport, Feuilleton, Kunst und Wissen: Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil: Walter Mohr, Pulsnitz. — Geschäftsstelle: Nur Adolf-Hitler-Straße 2 — Fernruf nur 551

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 255

Mittwoch, 30. Oktober 1940

92. Jahrgang

Griechische Grenze überschritten

Der Vormarsch der Italiener geht weiter — Luftangriffe auf militärische Ziele in Griechenland

DNB, Rom, 29. Oktober. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Beim Morgengrauen des gestrigen Tages überschritten unsere in Albanien stehenden Truppen die griechische Grenze und drangen an verschiedenen Stellen in das feindliche Gebiet ein. Der Vormarsch geht weiter.

Trotz der schlechten Wetterverhältnisse bombardiert unsere Luftwaffe wiederholt die ihr befohlenen militärischen Ziele, wobei Docks, Häfen und Eisenbahnanlagen getroffen wurden und im Hafen von Patras Brände hervorgerufen wurden. Außerdem wurden die Anlagen längs des Kanals von Korinth und an dem Flottenstützpunkt von Preveza sowie Anlagen des Wasserflughafens der Luftbasis von Lato in der Nähe von Athen bombardiert. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

In Ostafrika hat eine unserer Luftformationen feindliche Zusammenziehungen in der Zone von Solusceib (mittlerer Sudan) zerstreut. Feindliche Flugzeuge haben Afosa (südlich von Kurmus) und Dima (nordöstlich von Abra Marcos) bombardiert und dabei sieben Tote verursacht.

„Griechenland — Flottenstützpunkt für England“

Zur Erläuterung der Notwendigkeit des Eingreifens Italiens wird in Rom darauf hingewiesen, daß in den italienischen

Wehrmachtberichten seit 1. Juli nicht weniger als 23 Fälle von direkten oder indirekten englischen Aktionen in den unter griechischer Kontrolle stehenden Gewässern verzeichnet worden sind. Es handelt sich dabei im wesentlichen um Zusammenstöße im Ägäischen Meer bzw. nördlich und südlich von Kreta mit englischen Kriegsschiffen und englischen Geleitzügen. Schon diese Tatsache allein zeige deutlich genug, daß Griechenland allmählich in einen großen Flottenstützpunkt für England verwandelt wurde und rechtfertige vollkommen die Aktionen Italiens. Angesichts der unter dem englischen Druck immer unhaltbarer gewordenen Kompromittierung der griechischen Regierung und des griechischen Gebiets habe Italien nicht anders vorgehen können und befristete Forderungen an Athen stellen müssen. Da weder der Termin eingehalten, noch die Forderungen angenommen wurden, habe Italien die für seine Sicherheit erforderlichen Operationen einleiten müssen.

Gemeinsame Pläne der Admiralsstäbe

Die in der italienischen Note angegrangerte systematische Verletzung der Neutralitätspflichten durch die englandhörige griechische Regierung erhält ausgerechnet von englischer Seite eine bezeichnende Bestätigung.

Der Londoner „Daily Telegraph“ gibt nämlich offen zu, daß von den englischen und griechischen Admiralsstäben gemeinsame Pläne ausgearbeitet worden seien, die jetzt in die Tat umgesetzt werden könnten. Die Diskussionen hätten sich auch um Griechenlands Bedarf an starken Küstenbatterien gedreht. England habe sein äußerstes getan, um Griechenland mit modernen Geschützen von ausreichender Stärke auszurüsten.

Was Griechenland für England tat

„Giornale d'Italia“ zeigt das Schuldkonto der griechischen Regierung auf

Die italienische Aktion gegen Griechenland zur Wahrung seiner nationalen Sicherheit bildet eines der Hauptthemen der römischen Abendpresse. Italien, so erklärt der Direktor des „Giornale d'Italia“, hatte in seiner Note die friedliche Besetzung einiger strategischer Positionen auf griechischem Gebiet verlangt, womit die so kompromittierte griechische Neutralität hätte garantiert werden können. Wenn die griechische Regierung auch nur einen Funken Verantwortungsbewußtsein gehabt hätte, so würde sie ohne Widerstand die italienischen Forderungen angenommen haben. Die griechische Regierung sei aber der Verbündete der britischen Regierung.

In diesem Zusammenhang weist „Giornale d'Italia“ erneut auf die klar erwiesenen Fälle der aktiven Hilfeleistung Griechenlands für Großbritannien hin und führt u. a. noch folgende Tatsachen an: Alle aus dem Schwarzen Meer kommenden britischen Geleitzüge hätten ihren Kurs längs der griechischen Küste und durch die griechischen Territorialgewässer genommen, um den italienischen Angriffen auszuweichen. Es sei nachgewiesen, daß diese Geleitzüge zusammen mit britischen Kriegsschiffen in den verschiedenen griechischen Häfen, die auf den Inseln eigens dazu eingerichtet worden waren, die notwendigen Stützpunkte für ihre Versorgung und für ihre Tarnung gefunden hätten. Bezeichnend seien in dieser Beziehung die ungeheuren Brennstoffeinstellungen in Griechenland in den letzten Monaten, die weit über das Maß des eigenen Normalbedarfs hinausgingen und dazu bestimmt gewesen seien, die britische Flotte heimlich zu versorgen. Griechenland habe im Mai 1939 3000 Tonnen Erdöl eingeführt, im Mai 1940 dagegen 17 000 Tonnen.

Nach Italiens Kriegseintritt sei die Einfuhr im Juli auf 33 000 Tonnen gestiegen gegenüber 4000 im Juli 1939. Zu jeder Zeit habe aber Griechenland auch bereitwillig der englischen Spionage Vorstöße geleistet. Amtliche Stellen, Agenten, Handels- und Fischerfahrzeuge Griechenlands seien überall und jederzeit in den britischen Dienst gestellt worden, um sofort jede Bewegung der italienischen Flotte und Luftflotte zu melden. Zahlreiche britische Agenten hätten Spionagezentren gegen Italien in dem angeblich neutralen Griechenland eingerichtet. Die wiederholten diplomatischen Protestschritte Italiens seien vergeblich gewesen. Die griechische Regierung habe vielmehr alle Engländer an ihren öffentlichen Spionagestellen gebildet.

Bemerkenswertes britisches Eingeständnis

Die in der italienischen Note angegrangerte systematische Verletzung der Neutralitätspflichten durch die englandhörige griechische Regierung erhält ausgerechnet von englischer Seite eine bezeichnende Bestätigung.

Der Londoner „Daily Telegraph“ gibt nämlich offen zu, daß von den englischen und griechischen Admiralsstäben gemeinsame Pläne ausgearbeitet worden seien, die jetzt in die Tat umgesetzt werden könnten. Die Diskussionen hätten sich auch um Griechenlands Bedarf an starken Küstenbatterien gedreht. England habe sein äußerstes getan, um Griechenland mit modernen Geschützen von ausreichender Stärke auszurüsten.

Klagen aus Südafrika

Trotz der von England immer wieder erneuerten Versprechen einer wirtschaftlichen Hilfeleistung wachsen die Wirtschaftsschwierigkeiten der Südafrikanischen Union von Monat zu Monat an. Ein eindrucksvoller Beweis dafür sind die jetzt bekannt gewordenen Außenhandelsziffern des Landes für den Monat September, aus denen gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ein Rückgang der Ausfuhr um wertmäßig 110 000 Pfund ersichtlich wird.

Ein bemerkenswertes Beispiel für die sich steigenden innerwirtschaftlichen Schwierigkeiten ist auch eine Erhöhung der Fleischpreise in Johannesburg, die vom Fleischausfuhr damit begründet wurde, daß der durch die fehlende Nachfrage nach Häuten und Fellen entstehende Verlust auf die Fleischverbraucher abgewälzt werden müsse. Wie man hört, beabsichtigt die südafrikanische Hausfrau, bei der Regierung Smuts wegen der Erhöhung der Fleisch- und auch der Gemüsepreise vorstellig zu werden.

In immer weiteren Kreisen wächst die Erkenntnis, daß ausschließlich England und die im hiesigen Südafrikanische Regierung die Schuld an der steigenden Notlage weiterer Wirtschaftskreise und an der allgemeinen Verschlechterung des Lebensstandards als Folge der Unabsehbarkeit der wichtigsten Landeserzeugnisse tragen.

Nach einem Bericht der Standardbank of South Africa ist neuerdings in der Südafrikanischen Union auch ein fortschreitender Rückgang der Großhandels- und Kleinhandelsumsätze zu verzeichnen sowie eine bedeutende Verminderung der landwirtschaftlichen Verkäufe.

Durch Sieg zum Frieden

Das Gespräch in Florenz — Episode Griechenland

Die Ereignisse, die durch die politische Aktivität der Achsenmächte ausgelöst werden, überstürzen sich — England schaut zu und kommentiert. Das ist die gegenwärtige Arbeitsleistung der beiden Gegner des Entscheidungskampfes um die Zukunft Europas und weiter Teile außerhalb unseres Kontinentes. Jeder Tag bringt neue Beweise für die erzwungene englische Passivität. Rege, wenn auch gleichfalls erfolglos ist nur die britische Agitation, der aber allmählich die Tatsachen auch die letzten Anknüpfungspunkte und Grundlagen entziehen. Vom Brenner über Frankreich und die Pyrenäen nach Florenz führt die große geographisch-politische Erfolgslinie der Achsenmächte. Der einzige kümmerliche Ausgleich ist der Luftschiffdienst in Ägypten, der sich nach den neuesten Berichten jetzt in die westliche Wüstenzone dieses Landes begeben hat — eine Meldung, die im Augenblick geradezu symbolisch wirkt.

Die letzte Begegnung zwischen dem Führer und dem Duce hat vielleicht deutlicher als jede andere vorher die ungeheure Stärke der Achse in Europa demonstriert. In Deutschland und Italien selbst besteht seit Jahren die Gewißheit dieser ausschlaggebenden Stellung. Jetzt aber legt sich diese Erkenntnis in bemerkenswertem Tempo und Ausmaß immer weiter durch, England und Europa — das sind in den internationalen Betrachtungen zwei scharf voneinander getrennte Begriffe — vor einem halben Jahr noch war man durchaus nicht soweit. Man spürt überall, daß sich das neue Europa, wie es der Wille der Achsenmächte formt, unübersehbar durchsetzt und man richtet sich auch dementsprechend ein. Die Züriner „Stampa“ schrieb nach der Zusammenkunft von Florenz:

Die Zusammenarbeit zwischen Hitler und Mussolini ist die beste Garantie für eine straffe Kriegsführung und die Erreichung des totalen Sieges.

In Fortführung dieses Gedankens könnte man sagen, daß dieser totale Sieg Deutschlands und Italiens in dem ganz überwiegenden Teil des heutigen Europa auch als die beste Garantie für einen gedeihlichen Frieden und eine besseren Zukunft unseres Erdteils angesehen wird.

Unter diesen Umständen empfindet man deshalb, wie zahlreiche Äußerungen beweisen, die

griechische Haltung gegenüber dem berechtigten italienischen Vorgehen mehr und mehr als eine unverständliche Rückständigkeit und als offensichtliche Anklugheit.

Von einer großen neutralen, bisher gewiß nicht deutschfreundlichen Zeitung wird ausführlich jene unvorsichtige „Times“-Stimme zitiert, die eine britische Intervention in Griechenland empfahl, und hinzugefügt, es sei kaum anzunehmen, daß sich die „Times“ so geäußert hätte, wenn die notwendigen Vorkehrungen für die angeordnete Eventualität nicht schon getroffen worden wäre. Tatsächlich haben die Italiener eine Fülle von Beweisen für die unneutrale Haltung der griechischen Regierung aufzuführen können. Eine letzte Chance, mit der bisherigen leichtfertigen Politik zu brechen, hat Athen verpasst. Vor allem ist es aber unverständlich, wie die griechische Regierung noch in einem so fortgeschrittenen Stadium der kriegerischen Entwicklung, in dem die endgültige Entscheidung nicht mehr zweifelhaft ist, zu solcher Fehlschuld kommen konnte. In dem großen Ablauf weltgeschichtlicher Entscheidungen wird freilich diesem Entschluß zu nutzlosem Widerstand nur episodischer Charakter beigegeben werden können.

23,3 Millionen Faschisten

Zum Beginn des Jahres 19

Anlässlich des Beginns des 19. Jahres der faschistischen Zeitrechnung hat Parteisekretär Minister Mutin in Gegenwart des nationalen Direktoriums der Partei dem Duce wie alljährlich den Parteiausweis Nr. 1 für das laufende Jahr überreicht und gleichzeitig Mussolini über die von der faschistischen Partei und ihren Gliederungen erfassten Italiener und Italienerinnen Bericht erstattet. Hiernach gehören insgesamt rund 23,3 Millionen (2,8 Millionen mehr als im Vorjahr) den faschistischen Kampfverbänden, der Jugend des Littorenbündels, den faschistischen Frauenorganisationen und den übrigen Gliederungen der Partei an.